



2004: Martin Vosseler am 7. Internationalen Energieforum sun21 in Basel.



2011: Wanderung von Basel nach St.Petersburg.



2002: auf dem Theaterplatz.



2019: Jubiläumsanlass auf der Aelggialp.

Nachruf Martin Vosseler

Ein Pionier und Friedensbotschafter hinterlässt ein wichtiges Erbe

Der durch einen tragischen Verkehrsunfall am 23. Oktober 2019 verstorbene Martin Vosseler hatte im Jahr 1998, zusammen mit Christoph Eymann und Andreas Nidecker, die Idee, die sun21 zu gründen.*

Vorausgegangen war 1977 der Widerstand gegen das Atomkraftwerk Gösgen und 1983 der Protest gegen das Atomkraftwerk Kaiseraugst. Schon damals war Martin Vosseler gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten aktiv und setzte sich für eine Energiewende und eine atomfreie Welt ein. Ärzte und Ärztinnen für soziale Verantwortung – Internationale ÄrztInnen für die Verhinderung eines Atomkrieges – Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz – SONNEschweiz – sun21 energy first

(heute sun21 energy&resources), alles Organisationen und Initiativen, die Martin Vosseler mitgegründet hat. In jüngster Zeit wurde er von der Klimajugend an viele Anlässe, die sie organisierten, eingeladen und unterstützte die Bewegung der jungen Bürger mit Begeisterung und vollem Elan.

Den Weg weitergehen

Ein Legat, zu dem Martin Vosseler sun21 verholpen hat, ermöglichte es uns, die Ziel Zukunft Biennale zu realisieren, die 2019 erstmals durchgeführt wurde. Sie ist der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen (Sustainable Development Goals, SDGs) zur nachhaltigen Entwicklung verpflichtet, mit dem Fokus auf: bezahlbare und saubere Energie, Industrie, Innovation und Infrastruktur; nachhaltige Städte und Ge-

meinden; verantwortungsvoller Konsum und Produktion; Massnahmen zum Klimaschutz. Die SDGs sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Auch die Schweiz ist aufgefordert, die Ziele national umzusetzen. Martin Vosseler hat mit seinem unermüdlichen und engagierten, dabei stets friedlichen und konsequenten Handeln die thematische Grundlage geschaffen, auf der wir weitergehen werden, um die Realisierung der Agenda 2030 mitzugestalten.

Noch im April 2019 schrieb Martin Vosseler, zum 21. Jubiläum von sun21, folgendes:

«Mit der Annahme der Energiestrategie 2050 wurden im Grundsatz unsere Vision des Sonnenwerks und die Wegrichtung der Energie-



wende bestätigt. Bis die Klimagase allerdings gegen Null gesenkt werden und wir ganz von der Atomenergie loskommen – beides müsste bereits heute geschehen – haben wir noch einen langen Weg vor uns. Möge die wachsende Klimaschutzbewegung bei den streikenden Jugendlichen dem Bewusstseinswandel und der Energiewende starke Impulse verleihen. Dasselbe erhoffe ich mir von der bevorstehenden sun21 Ziel Zukunft Biennale 2019. Möge sie Leuchtturm für eine erdverträgliche Menschheit werden!»

* Von Petra Hirsig, Mandatsleiterin sun21

Weitere Informationen unter: www.sun21.ch
www.ziel-zukunft.ch
www.eda.admin.ch/agenda2030

Nachruf

VON CHRISTOPH EYMANN*
Martin Vosseler

«Es fällt schwer, über Martin Vosseler in der Vergangenheitsform zu schreiben. Er war mir ein Begriff, seit er zusammen mit meinem Bruder Medizin studierte. Später trafen wir uns im Grossen Rat. Sein Einsatz für die Umwelt faszinierte mich. Im Gewerbeverband kannte ich viele Mitglieder, welche sich ab den 80er-Jahren ernsthafte Gedanken machten über ihre Umweltbelastung. Vom Abwasser-Thema über Luftverunreinigungen, Abfallvermeidung und korrekte Entsorgung bis zur Energieeinsparung reichte die Palette. Wir diskutierten darüber in den Organisationen der Mitglieder. Dieses Fundament erlaubte auch ein weitergehendes Exponieren. Geschäftsstelle und Mitglieder waren sich einig, dass es schlecht wäre, wenn Kundinnen und Kunden mehr über Umweltverträglichkeit von Handwerksleistungen wüssten als die Gewerbetreibenden. Verschiedene Aktionen zum Schutz der Umwelt konnten so lanciert werden, auch die Gründung des Schweizerischen Verbandes für Umwelttechnik.

Dieses für einen Gewerbeverband damals untypische Handeln fiel Martin Vosseler auf. Bald führten wir abendliche Gespräche mit ihm, an denen auch Marc Keller und Alex Weil, meine damals engsten Mitarbeiter, teilnahmen. Eine dieser Ideen war die Schaffung einer Plattform, um erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu fördern. Die SUN21 entstand daraus.

Ohne Martin Vosseler hätte dieses Netzwerk nie die Bedeutung erhalten, die es nach 21 Jahren



immer noch – und mit derselben Berechtigung und grösster Notwendigkeit – hat. Martin Vosseler entsprach nicht dem Bild eines Umweltaktivisten. Er konnte sich in die Lage des Gesprächspartners versetzen. Mit milder, sanfter Art äusserte er seine Haltung. Er argumentierte messerscharf, nie laut. Bestechend sein feiner Humor, nicht nur bei Cabaret-Auftritten als Schorsch, der im Rheingasse-Slang durchaus lehrreiche Weisheiten von sich gab, auch als zackiger Offizier befehligte er die mobilen Twike-Truppen mit perfektem Kasernenhof-Ton. Martin Vosseler ist gegangen, seine Ideen werden bleiben.»

*Nationalrat Christoph Eymann war von 1984 bis 2001 Direktor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt